

- Presseerklärung -

**Empfindliche Kürzungen des Senats an Stadtteilkulturarbeit in Altona-Nord
 Mittel für Bürgertreff-Arbeit 2011 um ca. 10.000 Euro gekürzt
 bis 2014 weitere Kürzungen geplant, in der Summe von 48.000 Euro**

Nach Monaten verwaschener Aussagen und hinhaltender Informationspolitik erhielt der Bürgertreff Altona-Nord es nun schriftlich: 2011 wird die Zuwendung, aus der der Bürgertreff seine Arbeit bestreitet, bereits um 9.000 Euro gekürzt! Bis 2014 sind weitere Kürzungen vorgesehen, die sich insgesamt auf 48.000 Euro belaufen.

*„Diese Kürzungen gehen an die Substanz. Schon 2011 haben wir damit eine Lücke von gut 10.000 Euro, um die wir unsere Leistungen und Angebote reduzieren müssen. Damit bekommt das Gerede vom **zweiten Aufschwungjahr** für uns in Altona-Nord einen ganz zynischen Beigeschmack“,* so die Einschätzung von Geschäftsführerin Doris Foitzik

Als einziges Stadtteilzentrum im sozial- und strukturschwachen Altona-Nord ist der Bürgertreff Organisator von Kulturveranstaltungen und Kursen, stellt seine Räume Gruppen und Initiativen zu moderaten Preisen zur Verfügung und engagiert sich sozial als Mitorganisator der Lebensmittelausgabe der Hamburger Tafel in Altona-Nord.

Der Bürgertreff initiiert Diskussionen und Engagement im Stadtteil über das Stadtteilforum Altona-Nord und die von ihm herausgegebene kleine Stadtteilzeitung „Altona-Nord im Blick“. Auf der Bühne im Bürgertreff finden Nachwuchs- und Amateurkünstler Auftrittsmöglichkeiten wie sonst selten in Hamburg.

Zusammen mit Kooperationspartnern aus dem Stadtteil organisiert der Bürgertreff jährlich größere Kulturprojekte zum kreativen Mitmachen für Jedermann. Das diesjährige Projekt „Poetischer Stadtteil - für jeden Tag ein Gedicht“ in Zusammenarbeit mit der benachbarten Schule Arnkielstraße wurde erst kürzlich beim bundesweiten Wettbewerb „Mixed up“ vom Bundesfamilienministerium mit einem Preis ausgezeichnet.

Als Mehrgenerationenhaus ist der Bürgertreff offen für alle, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. Alle Angebote sind auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich – bislang.

Diese engagierte Stadtteilarbeit ist nun durch drastische Kürzungen des Senats gefährdet.

Die Fakten:

Diese Zahlen wurden dem Bürgertreff mitgeteilt:

Zuwendung Bürgertreff, Stand 2010:	137.000 Euro
Angekündigt für 2011	128.000 Euro (- 9.000 Euro)
<u>Jährliche Reduzierungen, bis 2014 auf</u>	<u>123.000 Euro</u>
Summe der Kürzungen Haushalt 2011-14	= -48.000 Euro

2011 trägt der Bürgertreff damit mit 9.000 Euro, bis 2014 mit insgesamt 48.000 Euro zur Haushaltskonsolidierung bei.

Zusätzlich wird ab 01.01.2011 durch Sparmaßnahmen des Senates in der Beschäftigungspolitik auch noch eine Kooperationstelle nach Sozialgesetzbuch (Arbeitsgelegenheit für ältere Arbeitnehmer, „Ü55-Programm“) im Bürgertreff beendet. Damit steht dem Bürgertreff fürs nächste Jahr ein Einschnitt in Höhe von gut 10.000 Euro bevor.

Urheber des Kürzungsprogramms ist der Hamburger Senat, der die bezirklichen Haushalte beschneidet. Allerdings kritisiert der Bürgertreff auch den Umgang des Bezirksamts Altona mit der Sache:

„Monatelang wurde uns eine voraussichtliche Kürzung von 4-5.000 fürs nächste Jahr angegeben. Anfang dieser Woche erhielten wir dies noch einmal bestätigt, zwei Tage darauf verdoppelte sich der Betrag plötzlich. Und was erwartet uns nächste Woche?“ bemängelt Martin Elbl die Intransparenz, die die Nerven zusätzlich strapaziert.

Die Folgen

Am stärksten wird die Stadtteilarbeit betroffen sein, die einen großen Personaleinsatz fordert, in der aber keine größeren Einnahmen zu erzielen sind. Dazu gehört:

- Das **Engagement in sozialen Projekten** wie z.B. der Ausgabestelle der Hamburger Tafel in der Langenfelder Straße, die gemeinsam mit zwei weiteren Vereinen und vielen ehrenamtlichen Helfern organisiert wird.
- Der **Kulturbereich**, der bislang stark von Nachwuchskünstlern und Veranstaltungen für den schmalen Geldbeutel geprägt ist.
- Die **preisgünstige Vergabe von Räumen** an Selbsthilfegruppen, gemeinnützige Vereine und für soziale Zwecke.
- Die integrativen und generationenübergreifenden **Lern- und Kontaktmöglichkeiten** wie der kostenlose PC-Treff mit Internet-Nutzung.
- Die **Stadtteilzeitung** „Altona-Nord im Blick“, die eine wichtige Rolle spielt, um die Bürger zu informieren und ihnen die Möglichkeit gibt, an der Stadtteilentwicklung teilzuhaben

Und last but not least werden wir eine Mitarbeiterin mit einer Viertelstelle (wieder) in die Arbeitslosigkeit schicken müssen.

„Das sind auch düstere Aussichten für den neuen Stadtteil ‚Mitte Altona‘, der wenige Hundert Meter von hier auf dem Bahngelände entstehen soll. Gerade wird prominent diskutiert, wie dort eine moderne soziale Infrastruktur geplant werden muss, und in der direkten Nachbarschaft werden nun die letzten stabilisierenden Reste aus dem Armutsbekämpfungsprogramm der 90er Jahre abgebaut. Oder sollte für das Neubaugebiet dann doch wieder Geld vorhanden sein?“ kommentiert Martin Elbl.

Der Bürgertreff wendet sich jetzt an Politik und Öffentlichkeit: Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit die Kürzungen zumindest reduziert und die Folgen abgemildert werden können. Stadtteilkultur und Bürger-Engagement in Altona-Nord dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Zum Anhang:

In den letzten Wochen haben viele Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen, Künstler und Workshopteilnehmer aus ihrer Sicht formuliert, worin sie die Bedeutung des Bürgertreffs sehen. Die Sammlung dieser Solidaritätsadressen ist beigefügt.

Ansprechpartner sind Martin Elbl und Doris Foitzik vom Bürgertreff Altona-Nord unter Tel.-Nr. 42 10 26 81. Infos gibt es außerdem unter www.buergertreff-altonanord.de